

Innenhof.

## VI Innenhof.

## Falsche Wege und Ziele.

Aus "Arbeiten und nicht Berzweifeln". von Thomas Carlyle.

1. Es ift wirklich so. Wir haben, um in dem altertümlichen Dialekt zu sprechen, "Gott vergessen"; oder — in dem modernsten Dialekt und der eigenklichen Wahrheit des Gegenstandes — wir haben das Faktum dieses Weltalls ausgesaßt, wie es nicht ist. Wir haben dem ewigen Kern der Dinge ruhig unsere Augen versschlossen und sie blos dem Schein der Dinge geöffnet. Wir glauben ruhig, dieses Weltall sei seinem inneren Wesen nach ein großes unverständliches Vielleicht. Seinem äußeren Wesen nach sein großes unverkennbar genug ein großer umfangreicher Viehstall und ein Arbeitshaus, mit einer ungeheuren Küche und langen Speisetaseln, und nur Der sei weise, der einen Platz an diesen finden könne. Alle Wahrheit dieses Weltalls sei ungewiß; nur der Gewinn und Verlust davon, der Pudding und das Lob davon, seien und blieben dem praktischen Manne sehr sichtbar.

2. Auch mit Nationen, welche unglücklich und elend werden, ist es im Grunde genommen nicht anders. Die alten Führer der Nationen, Propheten, Priester oder wie man sie sonst nennen mochte, wußten dies recht wohl und lehrten dis auf die neuere Zeit es auf

die eindringlichste Weise, um es so tief als möglich einzuprägen. Die modernen Führer der Nationen, welche ebenfalls eine große Menge Namen führen — Journalisten, Staatsökonomen, Politiker usw. — haben dies gänzlich vergessen und sind bereit, es zu leugnen.

Aber nichtsdestoweniger bleibt es unleugbar, und ebenso ist auch kein Zweisel, daß es uns allen gelehrt werden wird, damit wir es wieder bekennen müssen. Wir werden alle gegeißelt und gezüchtigt werden, bis wir es lernen, und werden es endlich lernen

oder zu Tode gezüchtigt werden, denn es ist unleugbar.

Wenn eine Nation unglücklich ist, so hatte der alte Prophet recht und nicht unrecht, wenn er sagte: Ihr habt Gott vergessen, Ihr habt die Wege Gottes verlassen, sonst würdet Ihr nicht unsglücklich geworden sein. Nicht nach den Gesetzen der Tatsachen habt Ihr gelebt und Euch geführt, sondern nach den Gesetzen des Trugs, der Täuschung und vorsätzlicher oder unvorsätzlicher Verstennung der Tatsachen.

3. Es ist Nacht in der Welt und wird noch lange dauern, bis es Tag wird. Wir wandern mitten im Glimmen dampfender Ruinen und die Sonne und die Sterne des Himmels sind wie auf eine Zeit hinweggetilgt und zwei unermeßliche Phantome: Heuches lei und Atheismus, mit dem gesräßigen Ungeheuer Sinnlichsteit, stolzieren auf der Erde umher und nennen sie ihr Eigentum. Um wohlsten befinden sich die Schläfer, für welche die Existenz ein

seichter Traum ift.

Man kann auf keiner öffentlichen Heerstraße und selbst nicht auf den abgelegensten Nebenwegen des modernen Lebens wandeln, ohne einem Menschen oder einem menschlichen Interesse zu begegnen, welches die Hossung auf das Ewige und Wahre aufgegeben und seine Hossung auf das Zeitweilige, halb oder gänzlich Falsche gestetzt hat. Das ehrenwerte Parlamentsmitglied beklagt sich, daß die Tuchmacher in Yorkshire ihre Ware verfälschen. Mein Himmel sogar das Papier, auf welchem ich schreibe, wie es scheint, ist zum Teil aus gut geglättetem Kalk verfertigt und hindert mich beim Schreiben! Es ist ein Glück, wenn man jetzt wirklich gutes Papier — irgend eine wirklich gut verrichtete Arbeit bekommen kann, man suche, wo man wolle, vom höchsten Phantasmengipfel an bis herab zur niedrigsten bezauberten Basis.

Man betrachte zum Beispiel den großen sieben Fuß hohen Hut, welcher jett die Straßen von London durchwandelt und den mein Freund Sauerteig mit Recht als eine unserer englischen Notabilitäten betrachtete. "Wollte Gott", sagte er, "es wäre der Culminationspunkt, welchen die englische Charlatanerie erreicht hat und von welchem sie wieder umkehren müßte!" — Der Hutmacher am Strana in London sett, anstatt bessere Filzhüte zu machen, einen ungeheuren sieden Fuß hohen von Pappe versertigten Hut auf Räder, läßt ihn von einem Manne durch die Straßen sahren und hofft, dadurch sein Heil zu sinden. Er hat nicht versucht, bessere Hüte zu machen, wie das Weltall von ihm verlangte und

wie er bei seinem Scharssinn sehr wahrscheinlich hätte tun können, sondern sein ganzer Fleiß wird darauf verwendet, uns zu über = reden, daß er bessere Hite gemacht habe! Auch er weiß, daß der Charlatan Gott geworden ist. Lache nicht über ihn, o Leser, oder lache nicht bloß. Er hat aufgehört, komisch zu sein; er wird mittschnellen Schritten tragisch.

Dies ist der eigentliche Sitz des Uebels; der Mittelpunkt des allgemeinen sozialen Krebsschadens, der alle modernen Dinge mit

furchtbarem Tode bedroht.

Also man verlangt einen Beweis für das Dasein Gottes? Einen beweisbaren Gott! Das kleinste der endlichen Geschöpfe giebt sich Mühe, sich das Höchste, Unendliche zu beweisen, das heißt, wenn wir es recht betrachten, es wie eine Zeichnung zusammenzustellen und in sich einzuschließen — das Höchste, Unendliche, in

welchem es lebt, webt und ift!

Du willst fein Beheimnis und feinen Mysticismus haben; Du willst im Sonnenschein deffen, was Du Wahrheit nennst, oder auch mit einer Handlampe dessen, was ich Advocatenlogif nenne. durch Deine Welt wandeln und alles "erflären", von allem Dir "Rechenschaft geben" oder nichts davon glauben? Ja, Du willst sogar zu lachen versuchen. Jeder, der das unergründliche, alles durchdringende Reich des Geheimnisses anerkennt, das überall unter unseren Füßen und zwischen unseren Sanden ift, dem das Weltall ein Orafel und Tempel sowohl als auch eine Rüche und ein Vieh= ftall ift, gilt in Deinen Augen für einen mahnsinnigen Mystiker; ihm bieteft Du mit spöttischem Mitleid Deine Sandlampe und freischest wie verletzt und beleidigt laut auf, wenn er mit dem Fuße darnach ftößt? — Armer Teufel! Ralbt nicht Deine Ruh? Reugt nicht Dein Stier? "Erfläre" mir alles dies, oder tue eins von zwei Dingen: Ziehe Dich mit Deinem törichten Gegacker an abgelegene Orte zurud, oder, was noch beffer mare, gieb es auf und weine, nicht daß die Herrschaft der Bewunderung vorüber und Bottes Welt ihrer Schönheit entfleidet und profaisch geworden fei, sondern daß Du bis jett ein Dilettant und kurzsichtiger Bedant gemesen bist.

Der Wensch ist hierher gesendet, nicht um zu zweiseln, sondern um zu arbeiten; der Zweck des Menschen — so steht schon längst geschrieben — ist eine Handlung, nicht ein Gedanke. Im vollstommenen Zustande war alles Denken nur das Bild und begeisternde Symbol der Tätigkeit und die Philosophie eristierte nur in der Gestalt der Poesie und Religion. Und dennoch, wie kann sie in diesem unvollsommenen Zustande vermieden, wie kann sie entbehrt werden? Der Mensch steht gleichsam im Mittelpunkte der Natur; sein Bruchteil Zeit ist von der Ewigkeit, seine Handbreit Kaum von der Unendlichkeit umgeben. Wie soll er sich nun enthalten, sich zu fragen: Was bin ich? Woher komme ich? Wohin werde ich einst gehen? Und wie kann er auf diese Fragen eine andere Antwort bekommen, als in oberslächlichen, teilweisen Andeutungen

und in freundlichen Versicherungen und Beruhigungen, so wie wir sie von einer Mutter zu hören pflegen, wenn sie ihr neugieriges,

unmiffendes Kind zu beschwichtigen sucht?

Die Krankheit der Metaphysit ist demgemäß eine dauernde. In allen Zeitaltern müssen diese Fragen über Tod und Unsterblichkeit, Ursprung des Bösen, Freiheit und Notwendigkeit unter neuen Formen wieder zum Vorschein kommen, und fortwährend muß von Zeit zu Zeit der Versuch, uns ein Theorem des Weltalls zu schaffen, wiederholt werden. Aber leider stets ohne Ersolg, denn welches Theorem des Unendlichen könnte wohl vom Endlichen

in genügender und vollständiger Beise aufgestellt werden.

Du bedurftest feine "neue Religion", auch ist es nicht mahr= scheinlich, daß Du eine bekommen werdest. Du besitzest schon mehr "Religion", als Du anwendeft. Heute kennst Du zehn anbefohlene Bflichten, siehst in Deinem Beiste gehn Dinge, die getan werden follten, für eins, welches Du tuft! Tue doch eins davon: dies wird Dir von selbst zehn andere zeigen, die getan werden fönnen und follen. "Aber mein fünftiges Schickfal?" Ah fo. Dein künftiges Schickfal! Dein künftiges Schickfal scheint mir. während Du es zur Hauptfrage machst — im höchsten Grade fraglich! Ich glaube nicht, daß es gut sein kann. Lehrt uns nicht der Nordländer Odin vor undenklichen Jahrhunderten in der Morgendämmerung der Zeiten, obschon er ein armer Heide war, daß es für den Keigling kein gutes Schickfal gebe und geben könne, keinen Safen irgendwo, außer unten bei Sela, in dem Pfuhle der Nacht! Feiglinge und Buben find aber die, welche nach Beranugen gelüstet, die vor dem Schmerz zittern. Für diese Welt und für Die nächste sind Feiglinge eine Klasse von Geschöpfen, die geschaffen find, um "festgenommen" zu werden". Sie taugen zu nichts anderem, fie können nichts anderes erwarten. Gin größerer als Odin ist hier gewesen. Ein größerer als Odin hat uns gelehrt nicht größere Feigheit, hoffe ich. Mein Bruder, Du mußt um eine Seele beten, mit einer Energie wie auf Leben und Tod fämpfen, Deine Seele wieder zu gewinnen! Wiffe, daß "Religion" feine Bille von außen ift, sondern ein Wiedererwecken Deines eigenen Ich von innen. — und vor allen Dingen verschone mich mit Deinen Religionen und "neuen Religionen" hier und ander=

Sehr wahr ist, was ein weiser Mann uns lehrt, daß "Zweifel irgend einer Art nicht anders enthernt werden kann, als durch Handeln". Aus diesem Grunde möge Der, welcher mühsam im Finstern oder in unsicherem Lichte tastet und indrünstig betet, daß die Dämmerung zum Tage reisen möge, diese anderweitige Vorschrift zu Herzen nehmen, welche für mich von unschätzbarem. Werte war: Tue die Pflicht, welche Dir am nächsten liegt, von welcher Du weißt, daß sie eine Pflicht ist! Deine zweite Pflicht wird dann schon viel klarer geworden sein.